

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

104 (5.5.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

104.

Freitag den 5. Mai

1899.

Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 4. Mai. Ende nächster Woche soll, wie verlautet, trotzdem noch ziemlich viel Stoff zur Erledigung vorliegt, der Landtag geschlossen werden.

* Karlsruhe, 3. Mai. Von Petersburg aus wird jetzt bestätigt, daß die Vermählung des Prinzen Max von Baden mit der Großfürstin Helene, Tochter des Großfürsten Vladimir, dort im Laufe des Monats August stattfindet.

* Pforzheim, 4. Mai. Die hiesige katholische Kirchengemeinde hat nunmehr die Seelenzahl 10000 erreicht und bekommt dadurch einen Stadtpfarrer, nachdem seit 35 Jahren die Pfarrei durch einen Verweser verwaltet worden war.

Deutsches Reich.

* Straßburg, 4. Mai. Die heutige Fahrt des Kaiserpaars nach der Hofkönigsburg war theilweise vom Wetter nicht begünstigt, verlief jedoch in durchaus zufriedenstellender Weise. In Schlettstadt hatten die Behörden, Vereine und Schulen Aufstellung genommen, sowie die Gewerke bis hinauf zur Hofkönigsburg. In einer Waldcoullisse hatte das 8. Jägerbataillon zur Begrüßung der Majestäten Aufstellung genommen. Die Allerhöchsten Herrschaften besichtigten mit lebhaftem Interesse die Burg. Bürgermeister v. Schlösser trat alsdann an die Majestäten heran und bat den Kaiser die Burg als Geschenk der Stadt Schlettstadt zum Zeichen der Treue und Unterthätigkeit anzunehmen. Der Kaiser erwiderte freudig dankend und reichte dem Bürgermeister die Hand. Die Majestäten blieben länger als eine Stunde auf der Burg. Die Ankunft in Schlettstadt, wo wiederum die Vereine Spalter bildeten, erfolgte 5½ Uhr. Hier ließ sich das Kaiserpaar das Offizierkorps vorstellen und trat nach kurzem Aurenhalt die Rückfahrt nach Straßburg an, wo die Ankunft um 6½ Uhr erfolgte. — Heute Abend findet im Stathalterpalais ein Gala-diner statt.

* Berlin, 5. Mai. Die Stadtverordneten lehnten einen Antrag Streßmann und Genossen,

betr. eine an das Ministerium des Innern zu beschließende Eingabe wegen der noch nicht erfolgten Bestätigung der Wahl des Oberbürgermeisters mit 71 gegen 29 Stimmen ab.

— In der Reichstagsitzung vom 28. April hat über den Antrag Heim und Genossen zu § 2 Absatz 1 des Bankgesetzes namentliche Abstimmung stattgefunden. Nach der Fassung der Kommissionsbeschlüsse sollen die Privatnotenbanken sich verpflichten, nicht unter dem gemäß § 15 des Bankgesetzes öffentlich bekannt gemachten Prozentsatz der Reichsbank zu diskontieren, sobald dieser Satz 4% erreicht oder überschreitet. Der Antrag Heim wollte die Worte „erreicht oder“ streichen. Von den badischen Abgeordneten stimmten für die Kommissionsfassung: Beck, Blankenhorn; für den Antrag Heim: Dug, Lucke, Marbe, Reichert, Zehner. Krank sind: Auster, Lender; beurlaubt: Faller, entschuldigt: Schuler. Ohne Entschuldigung fehlten: Dreesbach, Geß, Schättgen.

* Hamburg, 5. Mai. Die Direktion des Hamburger Elektrizitätswerkes macht bekannt: Die Ursache der Stromstörung liege in einer Beschädigung des Kabelnetzes in einem Kanal unter der Straßenbahn. Die Reparatur sei sehr schwierig. Es wird Tag und Nacht gearbeitet. Doch dürfte vor Freitag Abend oder Samstag früh kein Strom geliefert werden können. Die Erregung über die empfindliche Störung zahlreicher Geschäftsbetriebe ist allgemein. Die Angelegenheit soll zum Gegenstand einer Interpellation in der Stadtvertretung gemacht werden.

— Der hannoversche Reichstagswahlkreis Nelles-Diepholz ist in der Stichwahl von den Nationalliberalen zurückerobert worden. Das amtliche Ergebnis steht noch aus; bisher sind ungefähr 8000 Stimmen für den Hofbesitzer Wamhoff gezählt; der welfische Gutsbesitzer v. Bar, der, zum Theil Dank der Hilfe der Sozialdemokratie, 1500 Stimmen mehr erhalten als am 20. April, ist rund mit 1100 Stimmen hinter seinem Gegner zurückgeblieben. Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten beträgt 19500, von denen bei der Stichwahl im vorigen Jahr 2000 mehr als diesmal der Urne ferngeblieben

waren. Diese starke Wahlbetheiligung hat die Konservativen vor dem Vorwurf bewahrt, den Verlust dieses Wahlkreises an die Welfen verschuldet zu haben. Den Nationalliberalen Hannovers wird dieser schöne Erfolg ein Sporn zu weiterer Arbeit sein, deren nächstes Ziel die Behauptung des durch den Tod des natl. Abg. Franzius vakant gewordenen Wahlkreises Nordens-Gmden sein muß. Auch die gegnerischen Organe können jetzt die Thatsache nicht mehr leugnen, wie stark seit den letzten Wahlen die national-liberale Partei wieder im Wachsen ist.

* Essen a. Ruhr, 4. Mai. Die Mitglieder der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses verließen den Sonderzug bei dem Gute Bladenhorst zwischen Dortmund und Herne, bestiegen dort 3 bereitliegende Dampfer und begaben sich nach Henrichsburg zur Besichtigung des dortigen Schiffshebewerks.

* Chemnitz, 4. Mai. Hier ist heute Schneefall eingetreten.

* Leipzig, 5. Mai. Gestern Nachmittag ist hier während einer geraumen Zeit Schnee gefallen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 4. Mai. In einem Keller des Bezirks Ottakring, wo seinerzeit der Lustmord an der unverheirateten Hofer verübt wurde, wurde die Leiche des seit Montag vermißten 17jährigen Mädchens Maria Winter aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß ein Lustmord vorliegt. Wagnergehilfe Kopecky, wurde als der That verdächtig verhaftet.

* Goltisch-Jenikan (Böhmen), 4. Mai. Da hier das Gerücht verbreitet ist, ein hiesiger Schächter sei an dem Mädchenmorde von Polna betheiligt, macht sich eine tiefgehende Bewegung gegen die Juden geltend. Die Behörden trafen umfassende Sicherheitsmaßnahmen. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Frankreich.

* Paris, 5. Mai. Der „Figaro“ theilt mit, daß er die Veröffentlichung der Untersuchungsakten des Kassationshofes vorläufig unterbrochen habe. Die Veröffentlichung sei jedoch noch nicht beendet und werde wieder auf-

Seuilleton

13)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Nichts in der Welt könnte mich in dieser Stunde vor dem eigenen Gewissen rechtfertigen,“ fuhr sie langsam mit leiserer Betonung fort, „wenn nicht der Umstand, daß meine unglückliche Mutter unter einer falschen Beschuldigung des eigenen Gatten, von ihm beschimpft und verurtheilt, im Grabe ruht, und keine Sühne, keine Thräne der Neue ihr Andenken gereinigt hat. Als ich geboren wurde, starb die Mutter, wer hat mir diesen Verlust ersetzt? — Hat der Vater mir jemals die Liebe gezeigt, welche alle Schuld tilgt und sühnt? — O, nein, ich habe gedurft, und mein ungestümes Herz verlangte nach dem heiligsten Born der Menschheit. Hier in Paris, wo meine Mutter einst geathmet und die glücklichsten Stunden ihres Daseins gelebt hat, hier erfuhr ich ihre Geschichte und schwor, ihren Tod zu rächen, ihr Andenken zu reinigen. Und deshalb muß ich Ihnen Alles sagen, Ihnen, den jener Mann, welchen ich Vater nenne, mehr geliebt hat als sein eigen Fleisch und Blut. — Still, unterbrechen Sie mich nicht wieder, die

häßliche Geschichte muß zu Ende, ich scheine meine Kraft überschätzt zu haben. Als meine Mutter jene Worte in der Laube der Osteria vernommen, stand sie einen Augenblick erstarrt. Dann aber ermannte sie sich, um dem Gatten gegenüberzutreten, als ihr Begleiter, welcher plötzlich Furcht bekam, sie blitzschnell halb gewaltsam mit sich fortzog und sie auf dem kürzesten Weg nach Hause brachte. Hier mußte er sie verlassen, sie warf sich auf ihr Bett und suchte sich das Gehörte und Gesehene zurückzurufen, eine dumpfe Verzweiflung überkam sie, es war eine Art Wahnsinn, der ihr ein unnatürliches Gelächter entriß, aber doch keine erlösende Thräne brachte. Dann geschah etwas Schreckliches. — Im Salon nebenan tönten wilde Stimmen durcheinander — sie horchte entsetzt und vernahm ihres Gatten Stimme. Nun wurde plötzlich die Thür ihres Schlafgemachs aufgerissen, er stand auf der Schwelle und schleuderte ihr die furchtbarste Beschimpfung in's Antlitz, er, der sie soeben in schamlosester Weise verrathen hatte. Verständnißlos, verwirrt starrte die Arme, welche sich von einem entsetzlichen Traum umfassen wähnte, ihn an, bis plötzlich Degengeklirr sie aus diesem Zustande aufschreckte. Mein Vater war in's Zimmer zurückgekehrt, hatte blitzschnell zwei Degen, welche eigens für diesen Zweck mitgebracht schienen, vom Tisch

genommen und die eine der beiden blitzenden Klingen einem im Zimmer befindlichen Herrn aufgedrungen. Dieser Herr war der norddeutsche junge Edelmann. Sie werden das Uebrige errathen, Herr Frank! — Jener Bube, welcher sich des Vertrauens meiner Eltern bemächtigt, hatte, wie ich schon angedeutet, einen doppelten Verrath begangen, indem er meine Mutter von der Untreue des Gatten überzeugt, und diesen alsdann sofort davon benachrichtigt hatte, daß der Baron bei meiner Mutter sich befände, den er selber heimlich vorher in ihr Zimmer geführt. Meine unglückliche Mutter sah, auf der Schwelle stehend, wie der wüthende Gatte auf den vermeintlichen Liebhaber einbrang und ihn niederstieß, hörte, wie er sie verfluchte und sank ohnmächtig nieder. Als sie zum Leben wieder erwachte, lag sie im Fieber, während mein unglücklicher Vater bereits die Stadt verlassen hatte. Der Baron lebte zwar noch, starb aber an der erhaltenen Wunde, während ein Verwandter sich der Verlassenen annahm, welche ohne ihn verloren gewesen wäre. Denn hören Sie, was nun folgte, und einen unauslöschlichen Makel auf den Charakter jenes Mannes wirft, den ich leider Vater nennen muß. Er hatte nicht allein sein eigenes Geld, sondern auch das Vermögen meiner Mutter, sowie alle Pretiosen und Werthsachen mitgenommen.“

genommen werden. Gegenwärtig könnten gewisse Dokumente nicht veröffentlicht werden. Der „Figaro“ stellt für die bevorstehenden Veröffentlichungen Ueberraschungen in Aussicht.

* Paris, 5. Mai. Justizminister Lebret erklärte einem Mitarbeiter der „Temp“, falls der Kassationshof die Revision des Dreyfus-Prozesses zurückweisen würde, werde sich das Ministerium mit der Frage der Annullirung beschäftigen.

Paris, 4. Mai. In den Werkstätten der Sapeurs-Pompier in Paris hat man einen Motor-Feuerwehrgewagen erbaut, der am 1. Juni in Dienst gestellt werden soll. Soweit bis jetzt Versuche damit gemacht worden sind, scheint er den Erwartungen zu entsprechen. Er macht 24 Kilom. in der Stunde und trägt außer allerhand Feuerlöschgeräthen 11 Personen. Fallen die weiteren Proben günstig aus, so sollen alle Pariser Feuerwehrtasernen mit dem Motorwagen versehen werden.

Belgien.

* Tournai, 4. Mai. Heute Morgen explodirte auf der Schelde in der Nähe von Tournai der Dampfkessel eines Schiffes. 3 auf Deck befindliche Arbeiter wurden in die Luft geschleudert. Die verstümmelten Gliedmaßen fielen in weiter Entfernung am Ufer nieder. Man glaubt, daß außerdem eine Frau und mehrere Kinder getödtet seien. Das Schiff ist gesunken.

* Gent, 5. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte gestern Abend den wegen des vor etwa 6 Monaten in Alost an einer Rentnerin verübten Raubmordes angeklagten Declercque zum Tode, einen seiner Complicen zu lebenslänglichem Zuchthaus, einen andern zu 15jährigem Zuchthaus. Die mitangeklagte Frau Declercque's wurde freigesprochen.

Norwegen.

* Christiania, 5. Mai. Die Hafenarbeiter legten die Arbeit nieder. Der Ausstand umfaßt 1000 Mann.

Spanien.

* Madrid, 4. Mai. Der „Reforma“ zufolge erklärte Kriegsminister Palavieja, daß das Kriegsbudget um 28 Millionen erhöht sei, wovon 12 Millionen auf den Sold für die aus den Kolonien zurückkehrenden Offiziere entfallen. Ferner erklärte Palavieja, er werde ein außerordentliches Budget vorlegen zur Erneuerung der Bewaffnung und zum Ankauf von Schnellfeuergeschützen, denn es sei unerlässlich, daß Spanien eine Vertheidigung der Canarischen Inseln und der Balearen organisiere und daß es Streitkräfte genug besitze, um die Vertheidigung der Küsten zu sichern, ohne sich im Innern der Halbinsel zu entblößen.

* Madrid, 5. Mai. Im Ministerrathe theilte Ministerpräsident Silvela mit, daß die herrschende Trockenheit die Landwirtschaft zu gefährden drohe. — Die Königin-Regentin unter-

Felicitas hatte die letzten Worte langsam und mit erhobener Stimme gesprochen. Jetzt schwieg sie eine Weile wie erschöpft, während Frank sie mit flammenden Augen, in welchen sich Empörung und Erstaunen spiegelten, unverwandt anblickte.

„Ist Ihre Geschichte zu Ende, Fräulein Felicitas?“ fragte er dann plötzlich.

„Noch nicht ganz, mein Herr! Gedulden Sie sich nur noch wenige Minuten,“ erwiderte sie, sich stolz aufrichtend, „meine Geschichte erscheint Ihnen langweilig oder unwahrscheinlich?“

„Keins von Beiden, mein Fräulein! Im Gegentheil, sie wühlt mich auf bis in's innerste Mark, und es drängt mich gewaltig, die Schurken, welche eine so bedeutsame Rolle in diesem Drama spielen, von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen.“

„Ein vergeblicher Wunsch, da sie todt oder verschollen sind. Doch hören Sie den Schluß, der meine Person zur Mitspielerin macht. Der Verwandte meiner Mutter, der Gatte ihrer einzigen Schwester, welche in Lausanne wohnte, brachte sie dorthin und dann wurde ich geboren.“

— Die Verwandten waren arm, sie konnten ihr keine Pflege geben, und meine Mutter starb in Glend, verlassen von dem Manne, dem sie ein glänzendes Leben geopfert, und dem sie nicht einmal angehörte.

zeichnete einen Credit von 5000000 Frs. zur Vertheidigung der Canarischen Inseln.

Italien.

* Rom, 4. Mai. Im Senate theilte Ministerpräsident Bellou mit, daß das Cabinet seine Entlassung eingereicht habe. Die Sitzung wurde daraufhin aufgehoben.

Griechenland.

* Athen, 5. Mai. Gestern Abend haben in den südöstlichen Departements des Peloponnes neue Erderschütterungen stattgefunden. Die Stadt Dionysia hat sehr gelitten. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt.

Afrika.

Kairo, 4. Mai. Der Neffe des Sultans von Darfur, Ibrahim Ali, der vom General Kitchener mit einer Mission an den Sultan betraut war, ist wieder in Kairo eingetroffen. Bei seiner Ankunft in Datur fand er seinen Onkel von Ali Dinar entthront. Ibrahim war mit einer Eskorte von 150 Mann gezwungen, mit Dinar den Kampf aufzunehmen. Dieser schlug ihn und tödtete 120 seiner Begleiter. Ibrahim kehrte mit den übrigen 30 Mann nach Omdurman zurück.

Australien.

Aus Apia 19. April (engl. Quelle) wird berichtet: Die Lage hat sich wesentlich geklärt und gebessert. Zwar dauerten Beschiesung und Angriffe der Krüstendörfer Mataafas seitens der englisch-amerikanischen Kriegsschiffe und der Anhänger Malietoa Tanus noch fort, aber die Aktion hat die ursprüngliche Schärfe eingebüßt und Mataafa selbst hat seine Leute aus der nächsten Umgebung Apias zurückgezogen und der Lage dadurch ihre frühere Spannung genommen. Andererseits haben sich seine Mannschaften den Anhängern Tanus so durchaus überlegen und gleichzeitig so fähig gezeigt, selbst einem vereinten Angriffe der europ. Landungstruppen zu widerstehen, daß weitere blutige Aktionen immer unwahrscheinlicher werden, es sei denn, daß die Engländer, die sich am 17. eine Schlappe geholt, die mit ihrem Rückzuge auf die Schiffe endete, es für nöthig halten sollten, die Ehre ihrer Flagge in Samoanerblut rein zu waschen. Die Tanuleute haben ihre Weiber und Kinder nach der Manuamission geflüchtet, Tanu selbst hat die ganze Gegend zwischen dieser und Apia geräumt und dabei den Mataafanern fast sämtliche Hinterlader, Probiant und Pulvervorräthe überlassen. Am folgenden Tage landeten die Kriegsschiffe 1000 Mann bei Muliangi, 15 engl. Meilen östlich von Apia, sie wurden aber von Mataafa, nachdem sie kaum 600 m vorgeedrungen waren, in die See zurückgetrieben; sie konnten sich nur schwimmend in ihre Boote retten. Inzwischen griff Tanu mit 2000 Mann Mataafas linke Flanke an, während die engl. Boote ihre Maschinenkanonen arbeiten ließen, und die Kriegsschiffe, so dicht als möglich herandampfend, Muliangi in Brand schossen.

Hätte er mich doch mit meiner Mutter sterben lassen,“ setzte sie mit unterdrückter Heftigkeit hinzu, „aber er hatte Gott weiß wie von meinem Dasein gehört und kam selber, um mich zu holen, ohne sich jedoch um das Grab der verlassenen Gattin zu kümmern. Konnte ein solcher Mann Liebe für einen Säugling empfinden, welcher ihn unaufhörlich an die Mutter erinnerte?“

„Ach, ich sollte es leider zu oft fühlen, daß nur das Pflichtgefühl mich an ihn fesselte, er hatte mich unaufhörlich, sein leibliches Kind, während er seine Liebe einem Fremden — Ihnen zuwandte. Das ist Alles, was ich zu erzählen habe, Herr Frank!“

„Es ist genug, mein Fräulein!“ sagte der junge Mann, „und da Sie geflissentlich mein kindliches Verhältnis zu Ihrem Vater hervorgehoben haben, so fühle ich mich nun auch doppelt verpflichtet, als Sohn für ihn in die Schranken zu treten. Der Verwandte, welcher sich Ihrer Mutter angenommen, war ihr Schwager, also dieser Monsieur Gerald, welcher sich hier bei Ihnen in Paris befindet?“

Sie blickte ihn erstaunt an.

„Allerdings,“ versetzte sie zögernd, „Monsieur Gerald ist jener Schwager, also mein Onkel, er zog hierher nach Paris, als seine Frau starb.“

„Ich vermuthete, daß dieser Herr Ihr Ge-

Troßdem schlug Mataafa auch diesen Angriff ab. Am 16. war Ruhepause, da Tanu seine Leute sammeln und ihnen neuen Muth machen mußte. Da die Engländer Mataafas Begleitung bei Muliangi wohl für schwer einnehmbar hielten, so griffen sie dessen Stellung bei Vailima an. Schiffleutnant Gount bildete mit 120 Marineoldaten das Centrum, während die Eingeborenen rechts und links von ihm angriffen. Zwei Stunden lang dauerte das Gefecht, dann aber mußte Leutnant Gount einige 30 Mann auf dem Kampfplatz zurücklassend, den Rückzug antreten. Die Kriegsschiffe bombardirten die Stellung der Samoaner noch einige Zeit, aber ohne nennenswerthen Erfolg.

* Auckland, 5. Mai. Aus Apia wird vom 27. April gemeldet, daß Mataafa den von dem amerikanischen und britischen Flottenkommandanten in Erwartung der Ankunft der Kommission angebotenen Waffenstillstand angenommen und sich hinter eine vereinbarte Linie zurückgezogen hat.

Verschiedenes.

— In Berlin sind seit 1880 nicht weniger als 37 Morde verübt worden, von denen noch 16 ungeklärt geblieben sind: 1882: Wittwe Gottfried. 1888: Militärinvaliden Rose. 1889: Baumwächter Weiskner. 1890: Postkassenerfrau Wende. 1891: Prostituirte Hedwig Nitsche. 1892: Schankwirthin Rieder. In demselben Jahre: unverehelichte Adelheid Reklaff. 1894: Handelsfrau Bertha Lang. In demselben Jahre: unverehelichte Krankenpflegerin Helene Schweichel. 1896: unverehelichte Klara Galle. In demselben Jahre: Knabe Hugo Burt. 1897: Hansbesitzerin Auguste Schulze und Tochter. Mörder: Berwalter Göncej und Frau sind flüchtig. In demselben Jahre: unverehelichte Thiele. 1898: unverehelichte Luise Günther. In demselben Jahre: unverehelichte Bertha Singer. Der Findigkeit der Kriminalpolizei stellt diese Liste kein gutes Zeugniß aus.

— In einer Auktion in London wurde eine echte Haarlocke Napoleons I. mit 5 Guineen (105 M.) bezogen. Die interessante Locke war von dem Originalbrief des Kaisers an Madame de Beau, die Empfängerin der Haarlocke, begleitet. Der Kaiser schrieb: „Inliegend das, was ich Ihnen versprach; es ist klein aber kostbar. Ich habe nur wenig übrig.“

— In Stanton (Ohio) wurde Frau Anna Georges, welche George Sarton, den Bruder der Präsidentin Mac Kinley erschossen hat, weil er sie verlassen hatte, nachdem er mit ihr über 3 Jahre in näheren Beziehungen gestanden, unter großem Jubel der im Gericht versammelten Menge freigesprochen.

BN. Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. Mai. [142. Sitzung der II. Kammer.] Um 9½ Uhr eröffnet Präsident Gönner die Sitzung. Am Reaierungsstisch:

währmann für die Geschichte Ihrer Eltern in?“

„Er ist es allerdings und zwar der glaubwürdigste, sollte ich denken.“

„Darüber läßt sich streiten, mein Fräulein,“ sprach Frank, sie ernst, fast streng anblickend. „Ich vermuthete ferner, daß Monsieur Gerald mit Ihrem Entführer aus der Pension identisch ist.“

Felicitas wechselte leicht die Farbe und lachte dann leicht und spöttisch auf.

„Sie scheinen zu vergessen, Monsieur Frank,“ sagte sie mit unnachahmlichem Hohn, „wo Sie sich befinden. Sie sind in Paris als Gefangener, ein Wink von mir, und Ihr Schicksal ist besiegelt. Aber ich habe mich nun einmal darauf kaprizirt, Sie zu retten und will meine Laune durchführen. Sie müssen mir aber Ihr Ehrenwort geben, geradewegs nach Hause zu Ihrem Pflegevater zu reisen, um diesem meine Geschichte zu erzählen.“

„Das kann ich nicht, mein Fräulein! — wenn ich frei bin, gehe ich zu meinem Regiment. Ein deutscher Soldat kennt seine Pflicht — diese und die Ehre gehen ihm über Alles. Aber ich werde Ihre Geschichte schon in den nächsten Stunden aufschreiben. Sie können dieselbe je nach Belieben corrigiren und sie alsdann meinem Pflegevater zuschicken.“

(Fortsetzung folgt.)

Staatsminister Rott, Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre. Abg. Armbuster (Str.) erstattet Namens der Justizkommission über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zur Grundbuchordnung Bericht. Die erste Kammer habe den Zusatz zu §. 3, nach welchem die Grundbuchbeamten in Städten über 10 000 Einwohnern obligatorische Verträge beurkunden dürfen, gestrichen. Die Kommission protestire dagegen und wünscht, daß der Zusatz wieder aufgenommen werde. Nach kurzer Debatte wurde der Gesetzentwurf gemäß dem Antrage der Kommission einstimmig angenommen. Abg. v. Stockhorner (kons.) berichtet sodann Namens der Justizkommission über den Entwurf eines Wassergesetzes. Da das Bürgerliche Gesetzbuch keine wasserrechtlichen Bestimmungen aufgenommen habe, wurde die GrobH. Regierung veranlaßt, den vorliegenden Gesetzentwurf eines Wassergesetzes den Landständen und zwar zunächst der

ersten Kammer zur Berathung und Zustimmung vorzulegen. Die erste Kammer habe das Gesetz mit einigen Aenderungen angenommen. Auch die Kommission habe einige Abänderungen vorgenommen, er bitte, das Gesetz in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung anzunehmen. Abg. Flüge (wild) erklärt, er sei erfreut, daß durch das Gesetz eine einheitliche Regelung der Wasserrechtsbestimmungen getroffen werde. Abg. Birkenmayer (Str.) gab Namens einer Anzahl Abgeordneter verschiedener Parteien eine Erklärung ab, welche besagt, daß man mit der Zustimmung zu dem Gesetz nicht auf eine anderweitige gesetzliche Regelung der Rheinvorlandfrage verzichte. Abg. Schüler (Str.) erklärt, die Flußbausteuer müsse abgeschafft werden. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Biefierle (lib.) und Breitner (Str.), erklärt Minister Eisenlohr, er freue sich darüber, daß das Gesetz in diesem Hause günstige Aufnahme gefunden habe.

In Bezug auf wichtige Paragraphen sei erfreulicher Weise zwischen Regierung und Kommission Einverständnis erzielt worden. Im nächsten Landtag würde vielleicht schon einer Neuregelung der Flußbaubeiträge näher getreten werden. Betreffs der Erstellung eines Rheinkanals von Basel bis Niesel sei der Landeskommissär von Freiburg bereits beauftragt, nochmals eine Berechnung über die Rentabilität eines solchen Kanals anzustellen. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Pflüger (frei.), Eder (Dem.), Hauß (lib.), Weber und Wacker (Str.), Binz (lib.), Ministerialdirektor Schenkel, Beck (Soz.), Flüge (wild), und einem Schlusswort des Berichterstatters v. Stockhorner (kons.) wird auf Antrag des Abg. Fieser (lib.) das Gesetz en bloc angenommen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag, 5. Mai, Vorm. 9 Uhr. Tagesordnung: Kommissionsberichte.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag der Glasermeister und Gemeinderath Karl Frohmüller Wittwe, geb. Wenz, werden am

Montag den 8. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Schwanenstr. 3 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 Hobelbänke, sämtliche Glaserwerkzeuge, Spiegel, Bilder, 1 Gastbett, 1 Dienstoffbett, 1 Sopha, 1 Chiffonnier, verschiedene Schränke, Tische, Stühle, Herrenkleider, darunter ein bereits noch neuer schwarzer Anzug, Herrenhemden, 1 Dezimalwaage, Küchengeräthe, 1 transportabler kupferner Waschkessel, 1 Handwagen, Faß- und Bandgeschirr und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 2. Mai 1899.

Der Waisengericht:
A. Czmann.

Ecke der Friedrich- u. Wilhelmstraße ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, mit aller Zugehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei
Fb. Fischer zum Waldhorn.

Cementarbeiter,

ein auf Stampfbeton, Thür- und Fenstergestelle u. dgl. eingeschaffter, findet Stelle bei

Gg. Wagner, Pforzheim,
Wagnerstraße 9.

Frühgeschözene

Spargeln

sind täglich zum billigsten Tagespreis zu haben bei

Frau Bauer, Mühlstr. 2.

Zöpfe! Schlicks!

Neue von 2 A an, defekte und abgefärbte richte wieder wie neu her. Ausgefällene Haare laufe und bezahle gut. Alle Parfümerien, als: Haardle, Pomaden, Kopfwasser etc. werden offen nachgefüllt. Schonende Behandlung im **Zahziehen**, Hühneraugenschneiden, Ohrenauswischen von 40 A an. Um geneigten Zuspruch bittet

A. Wösch, Friseur, Durlach,
Bahnhofstraße 4.

2 Arbeiterinnen

für leichtere Arbeit werden gesucht
Schrotfabrik.



Heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste

empfehlen

F. Steinbrunn zur Krone.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Kartoffel-Abschlag,

per Zentner 3 Mark, bei Mehrabnahme billiger.

Karl Zoller.

Weinrosinen & Corinthen

zu en gros-Preisen von Mk. 12.— an per Zentner bei

Philipp Luger.

!! Kochherde !!

in schöner Ausführung und sehr dauerhaft fabrizirt von 20 Mark an bei großer Auswahl zu haben in der

Eisenhandlung von **Otto Biesinger,**
Blumenvorstadt 6.

Oeffentlicher Fahrradanschluss, D.-R.-P.,

Preis einschl. 2jähriger Versicherung und Anbringen eines Anschlußkastens 5 A. Alleiniger Vertreter für Bezirk Durlach

G. Heilmann,

Fahrradlager und Reparaturwerkstätte.

Brennspiritus

in fester Form empfiehlt in Büchsen zu 25 und 35 A

Philipp Luger.

Zahn-Atelier.

Anfertigung ganzer Gebisse.

Neu! Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Schonende Behandlung.

Emil Pfister, Zahntechniker.



Dezimalwaagen,
Messingäulen,
Waagen, Schnell- &
Tafelwaagen,
selbstgefertigte Feig-
& Mehlwaagen,
sowie Gewichte in Eisen und Messing liefert
unter Garantie



Ludw. Hofer, Waagenbauer, Durlach.

NB. Reparaturen billigst.

Wo kaufen Sie Ihren guten



Wein!

Bei F. W. Stengel in Durlach, Hauptstr. 40.

Baumaterialien:

1a. Mannheimer Portland-Cement,

Gyps,
Gypserlätchen,
Gypserrohr,
Rohrmatten,
rhn. Schwemmsteine,
Schlackensteine,
hydr. Sackkalk,
feuerfeste Steine,
Ofenplatten,
Erde,

Thonröhren,
Thonplättchen,
Dachpappe,
Asphaltdachlack,
Carbolineum,
Cementröhren,
div. Cementwaaren,
als:

Viehtröge,
Schweinströge,
Wassersteine,
Kaminkränze,
Ofensteine etc. etc.,
empfehlen

Friedr. Becker,
Blumenstraße 12 a.

Das Beste — Wirksamste
gegen Nückenkäfer, Wanzen,
Mügel, Möhe, Ameisen,
Blattläuse, Motten etc. ist das
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Alleiniger Fabrikant:
A. Thurmayer, Stuttgart.

Thurmelin

Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 A, 60 A, 1 A, 2 A und 4 A

Thurmelin-Spritzen hiezu à 35 A oder 50 A, die einzig praktischen, mit größter Effektivität, welche das „Thurmelin“ in die entlegenen Röhren, Winkelstragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „Thurmelin“ ist stets vorräthig in Durlach bei F. W. Stengel, in Karlsruhe in sämtlichen bedeutenden Drogerien.

Jugendliche Hilfsarbeiter,
der Schule entlassen, werden noch angenommen

Druckfabrik Voit Durlach.

Ein **Chering**, gezeichnet M. F. 29. X. 96, in der Pfingstvorstadt oder Jägerstraße verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung
Weierstraße 4, 3. Stock.

Ein fast noch neues **Fahrrad** (Halbrenner) billig zu verkaufen
Berrenstraße 24, Hinterhaus.

J. Ittmann's

Waaren- und Möbel-Haus

befindet sich nunmehr nach vollendetem Umbau der früheren
Allgemeinen Versorgungs-Anstalt
dortselbst

25 Amalienstraße 25,

Karlsruhe, Ecke Waldstraße.

Ih mache auf die Ausstellung in meinen 6 Schaufenstern aufmerksam.
Besichtigung meiner grossen Lokalitäten ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Ver-
treter **Wilhelm Höcker, Pfingststadt 2, Durlach.**

Militär- Verein.

Unsere Mitglieder werden zur
Schlussprüfung der freiwill.
Sanitäts-Kolonie auf Samstag
den 6. Mai, Abends 9 Uhr,
in den Saal der Blume kamerad-
schaftlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Männerhilfsverein Durlach. Einladung.

Nach Beendigung der am
Samstag den 6. Mai d. Js.,
Abends 9 Uhr,
im Saale des Gasthauses
zur Blume stattfindenden Schluss-
prüfung der hiesigen freiwilligen
Sanitäts-Kolonie findet im gleichen
Lokale die jahungsgemäße General-
versammlung des Männerhilfs-
vereins Durlach statt.

Hiezu laden wir unsere Mit-
glieder, sowie alle Freunde der
Sache ergebenst ein.
Durlach, 4. Mai 1899.

Der Vorsitzende:
Rufbaum.

Artillerie-Bund St. Barbara Durlach.

Morgen, Samstag, 6. Mai,
Abends 9 Uhr, findet im Lokal
(Gasthaus zum Pflug) unsere
Monatsversammlung
statt. Vollzähliges Erscheinen er-
wartet
Der Vorstand.

Radler-Club Badenia.

Samstag den 6.
d. Mts., Abends
8 1/2 Uhr, findet im
Lokale zur „Blume“



Monats-
versammlung
statt. Zahlreiches Er-
scheinen wünscht
Der Vorstand.

Nur bis Montag hier. — Auf dem Viehmarkt.

Circus M. Hammer Schmidt.

Heute Freitag Abend 8 Uhr:

Neu!

Neu!

Zum ersten Male: Der Bär als Kunstreiter.

Zum Schluss der Vorstellung eine komische Pantomime:
Pariser Pensionat oder Jugend hat keine Jugend.

Morgen Samstag Nachmittag 4 Uhr:

Extra-Schüler-, Familien-, & Militär-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Sperre 50 S., I. Platz 40 S., II. Platz 30 S., Gallerie 20 S.

Für Erwachsene:

Sperre 1 M., I. Platz 80 S., II. Platz 60 S., Gallerie 30 S.

Abends 8 Uhr volle Preise:

Parforce-Vorstellung.

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute Abend Singstunde.
Der Vorstand.

Lyra.

Heute (Freitag) Abend:
Gesangprobe.
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Samstag, 6. Mai, Abends
präzis 8 1/2 Uhr beginnend:
Monatsversammlung
im Vereinslokal zum Krokodil.
Zahlreiche Theiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Most

wird in gesetzlichem Quantum verkauft
Ettlinger Strake 20 A.
Dasselbst werden Bruthühner
gekauft.

Gesucht

in der Nähe des Bahnhofes ein
Laden mit oder ohne Wohnung.
Beziehbar sofort oder spätestens
1. Juli. Gest. Offerten an die
Expedition dieses Blattes.

Rouleaux- und Storesstoffe,

crème und weiss,
empfiehlt in allen Breiten
billigst

Gust. Cahnmann,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Mai 1899.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre, derselbe.
Abendliche: Herr Missionar Knobloch
(Missionsvortrag.)
2) In Wolfartsweier:
Herr Pfarrverwalter Zipperer.

Eine reinliche Frau sucht einen
Monatsdienst für Vormittags.
Kellerstrake 40. 3. Stock.

Aue. Todes-Anzeige.



Gott dem All-
mächtigen hat es
gefallen, unsern
innigstgeliebten,
unvergesslichen
Gatten, Vater,
Großvater und
Schwiegervater

Heinrich Postweiler,
Alt-Bürgermeister,

heute Nacht 2 Uhr nach schweren
Leiden zu sich in die ewige
Heimath abzurufen.

Aue, 5. Mai 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Postweiler,

geb. Reichenbacher.

Karoline Alenert,

geb. Postweiler.

Marie Kraut,

geb. Postweiler.

August Alenert.

Wilhelm Kraut.

Die Beerdigung findet Sonn-
tag Nachmittag 3 Uhr statt.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

2. Mai: Konrad Karl, Bat. Konrad
Trümper, Mechaniker.
 3. " Christian Heinrich, Bat. Christian
Seeger, Schlosser.
 4. " Emil Robert, Bat. Christof
Friedrich Rödel, Maurer.
- Gestorben:
2. " Philipp Friedrich, Bat. Philipp
Noa Kiefer, Landwirth.
 4. " Julius Gräbner, verh. Post-
mentier, 75 Jahre alt.

Redaktion: Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach.

Hiezu eine Beilage des Kauf-
hauses J. Leiser, Durlach, Haupt-
straße 57, worauf wir unsere verehrl. Leser
besonders aufmerksam machen.